© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue afrikanische und asiatische Sphingiden.

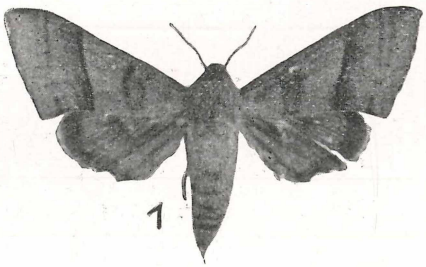
Von **B. Gehlen**, Berlin.

(Mit 6 Abbildungen.)

Polyptychus auriguttatus, spec. nova. (Fig. 1)

Fundort: Elisabethville, Belgisch Congo (Oberlaufgebiet).

Steht *P. marshalli* R. u. J. in der Zeichnung sehr nahe, unterscheidet sich jedoch durch Färbung, Flügelform und Struktur. Flügel nicht so breit, Vfl.-Apex etwas spitzer, Fühler kürzer.

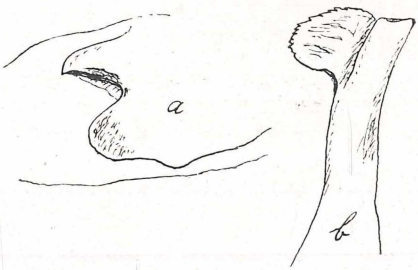


♂ Oberseite des Körpers und der Vfl. bräunlichgrau, Kopf und Kragen etwas dunkler, Costal- und Außenrandfeld des Vfl. etwas heller. Letzterer trägt 6 braune Querlinien. Die beiden Antemedianlinien nicht gerade wie bei *marshalli*, sondern in der vorderen Hälfte stark nach innen gebogen. Linie 3 sehr kräftig, ganz leicht S-förmig. Linie 4 sehr schwach und unregelmäßig zackig, der Raum zwischen Linie 5 und 4 dunkler als die Grundfarbe. Linie 5 ganz ähnlich *marshalli* aber zwischen R 3 und M 2 etwas nach außen geschwungen. Linie 6, die nur aus einer Aderpunktreihe besteht, dicht an Linie 5 und dieser parallel, sie erweitert sich aber vor dem Costalrand zu einem dunkleren Keilfleck und vor dem Hinterrande zu einer dunklen Verdickung. Sehr kleines weißes Stigma. Eigenartig wirkt ein rotgoldener Subbasalfleck. Hfl. schmutzig rötlich mit einer dunklen geraden Diskallinie dicht außerhalb der Zelle und einer sehr deutlichen schwarzen 2,5 mm breiten Randbinde, die proximal scharf begrenzt ist.

Die Unterseite ist so wie die Oberseite gefärbt, nur ist der Hfl. etwas heller. Vfl. mit 3 deutlichen Querlinien im Diskus; die erste stärker und in der Anlage analog der Linie 3 der Oberseite. Linie 2 schwach, etwas zackig. Linie 3 ebenfalls sehr dünn, sie besteht aus Aderpünktchen, die durch mondförmige Bogen mit einander verbunden sind. Äußerster Außenrand dunkler als der übrige Flügel. Stigma vorhanden. Hfl. mit einer Diskallinie, die am Costalrand nach innen gebogen ist. Der innere Rand der Außenrandbinde, die nur sehr wenig dunkler als der Diskus ist, besteht nur aus einer Reihe von Aderpunkten. Fransen rosa, dunkel gefleckt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Terminaldorn der Hintertibie nicht länger als das 2. Tarsenglied. Harpe ähnlich *marshalli,* aber der dorsale Teil dickschnabelförmig mit der äußersten Spitze abwärts gebogen. Aedeagus apikal verdickt, schwach hammerkopfförmig ohne langen Fortsatz. (Fig. a, b). Type im Museum Berlin.



Polyptychus pygarga convexus R. u. J. ♂.

Das ♂ dieser Subspecies ist bisher unbeschrieben. Ebenso wie bei *pyg. pygarga* Karsch ist das ♂ heller als das ♀. Der Distalrand des Vfl. ist ebenfalls (im Gegensatz zu *pyg. pygarga* Karsch) convex. ♂=Type im Museum Berlin.

Amorpha populi intermedia subsp. nova. (Fig. 2)

Fundort: Malatia, West=Kurdistan.

♂. Diese Subspecies bildet den Übergang von der westlichen zur östlichen *populi*=Rasse, ähnlich wie *p. syriaca* m. Während aber *syriaca* näher *populeti* steht, neigt intermedia mehr zu *populi,* was schon zum Ausdruck kommt durch Zeichnung und Färbung, die ebenso variabel sind wie bei *populi.* Zum Unterschiede gegen *populi* sind die Flügel durchschnittlich etwas breiter. Der Flügelaußenrand ist einheitlicher, zwischen den Adern nicht so concav, aber meist etwas mehr concav als *populeti.* Bei R 3 und M 1 ist der Außenrand fast garnicht hervorspringend. Der subapikale dunkle Schatten am Außenrande der Vfl. ist viel schmaler als bei den anderen Subspecies. Der Rostflecken auf den Hfl. ist gut ausgeprägt wie bei *populi,* aber reicht nicht soweit nach hinten. Es liegen mir nur ♂♂ vor. Type in meiner Sammlung.

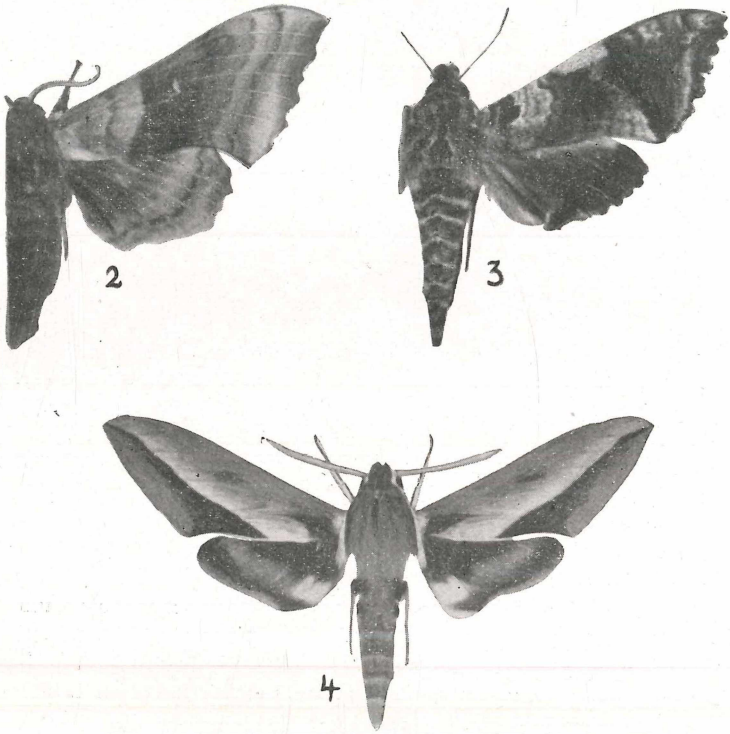
Maassenia heydeni distincta subsp. nova. (Fig. 3)

Fundort: Süd=Madagaskar.

♂ unterscheidet sich von der Stammform durch Färbung und schärfere Zeichnung. Während die Stammform vom Norden Madagaskars bräunlich rostfarben ist mit nur schwachen verwaschenen Zeichnungen, ist die Grundfarbe von *distincta* viel dunkler satt braun ohne den roströtlichen Ton. Die hellen Zeichnungen auf d. Vfl. treten scharf hervor. Die starke dunkle Diskalbinde ist nicht so gerade, sondern zwischen R 1 und R 3 mehr nach innen gebogen. Außenrand der Vfl. wellig und die Fransen zwischen den Adern weiß gefleckt. Der Außenrand d. Hfl.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist weniger wellig und die Fransen weniger stark gefleckt. Unterseite heller oder dunkler sepiafarben mit viel schärferen Zeichnungen. Außenrandfeld d. Fl. viel schärfer abgesetzt. Der Lappen am Costalrand d. Hfl. stärker nach vorn gezogen. Struktur der Sexualarmatur wie bei der Stammform. ♂-Type in meiner Sammlung.



Celerio hyppophaes malatiatus subsp. nova. Fig. 4)

Fundort: Malatia, West-Kurdistan.

♂ Durchschnittlich größer als *bienerti* Stdgr, sodaß *malatiatus* wohl die größte Rasse von *hyppophaes* sein dürfte. Flügel, besonders die Hfl., etwas breiter als *bienerti*. In der Färbung ähnelt *malatiatus* mehr *hyppophaes* als *bienerti*, besonders die Schrägbinde d. Vfl. ist so dunkel wie bei *hyppophaes*. Costalzone schwach verdunkelt. Das dahinter liegende hellere Mittelfeld auffallend hell; diese Helligkeit steigert sich vor der Schrägbinde, mit der sie stark kontrastiert, und wird im Basaldrittel fast weiß. Stigma deutlich, der distal davon gelegene dunkle Wisch neigt zum Verschwinden. Der Vorderrand der Schrägbinde trifft — im Gegensatz zu *h. caucasica* Dso. — den Hinterrand des Vfl. genau in der Mitte. Außenrand der Schrägbinde etwas weniger gezackt als bei *hyppophaes*. Auf d. Hfl. ist der schwarze Basalfleck ausgedehnter, und die schwarze Submarginalbinde in ihrem vorderen Teil

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

viel breiter als bei den anderen Rassen. Mittelbinde kaminrosa. Der weiße Analfleck ist sehr groß (bei *h. caucasica* Dso. ist er „sehr klein"). Außenrandstreifen wie bei *hyppophaes.* Unterseite heller als *hyppophaes,* aber dunkler als *bienerti.* — Es liegen nur ♂♂ vor. ♂-Type in meiner Sammlung.

Celerio lineata lineatoides subsp. nova.

Fundort: Uruguay.

Diese südliche Rasse ist kurzflügeliger, gedrungener und dunkler als die nördliche, Vfl.-Länge 32,5 mm. Fühler schwächer. Die Hinterecke d. Vfl. etwas mehr vorgezogen, sodaß der Hinterrand vor der Ecke etwas geschwungener ist. Hfl.-Band satter karminrosa. Type in meiner Sammlung. Diese Form dürfte vermutlich auch in Argentinien und Paraguay vorkommen.

Steinfliegen. (Pseudoneuroptera).

Von **E. Pawlik,** Aussig, C.S.R.

Die *Perlaria* sind eine Gruppe der Trugnetzflügler, welche sich in die Familien der *Perlodidae* (Afterfrühlingsfliegen), *Perlidae* (Steinfliegen), *Capniidae* (Schwarzhafte), *Taeniopterygidae* (Bindenhafte), *Leuctridae* (Uferhafte) und *Nemuridae* (Kreuzhafte) teilen. Systematisch leicht und scharf geschiedene Genera, biologisch wenig erforscht. Träge Tiere mit geringer Lebensenergie, die dem Naturfreunde im Frühlinge in der Nähe größerer Gewässer zu Gesichte kommen. Mundwerkzeuge und Darmkanal lassen keinen sicheren Schluß auf die Art der Nahrung der Imago zu. Von *Perla maxima* Scop., *marginata* Panz. und *cephalotes* Curt weiß man, daß sie keine feste Nahrung zu sich nehmen, nur Wasser, vielleicht Pflanzensäfte. Sie leben als Imagines nur wenige Tage. Wahrscheinlich verhalten sich die anderen Arten ähnlich. Beunruhigt, suchen sie sich durch Laufen in Sicherheit zu bringen. Sie fliegen trotz der wohlentwickelten Flügel nur ungern und schlecht. Die Larven ähneln den Vollinsekten ohne Flügel, leben im Wasser, selbst in reißenden Gebirgsbächen. Mit ihren scharfen, sichelförmigen Klauen der sehr beweglichen Füße halten sie sich geschickt auch an ganz glatten Steinen fest. Die Larven der *Perlodidae* und *Perlidae* sind arge Räuber, die unter den Eintagsfliegen stark aufräumen. Die Larven der *Capniidae, Taeniopterygidae* und *Leuctridae* sind Pflanzenfresser.

Von den *Perlodidae* kommen in der Umgebung Aussigs zwei Arten ziemlich häufig vor. *Perlodes microcephala* Pict. und *Isogenus nubecula* Newm. Letztere ist gemein im Mai und Juni an den Ufern der Elbe. *Microcephala* geht ans Licht. Die Larven beider Arten fand ich in Bächen.

Perla maxima Scop. ist im Mai und Juni nicht selten, ein ganz respektabler Kerl, den ich mehrmals beim Schlüpfen beobachtete. Geplatzte Nymphenhäute findet man öfter an Steinen am Ufer des Flusses. Die Imago ist nach dem Schlüpfen goldglänzend. Das Schlüpfen erfolgt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934/35

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Gehlen B.

Artikel/Article: Neue afrikanische und asiatische Sphingiden. 59-62